



Hausgottesdienst zum 28. März 2021 – Palmsonntag

Vorbereitungen

- Ein Tisch, um den sich die Familie versammelt (oder an dem Sie alleine den Gottesdienst feiern), wird je nach Möglichkeiten gestaltet: Tischdecke, Blumen, eine Kerze, ein Kreuz, eine Marienfigur...
- Falls Sie eigene Gebetbücher haben, legen Sie diese bereit. Falls nicht, drucken Sie das Gebet- und Liedblatt aus der beigefügten Datei aus.
- Falls jemand aus der Familie ein Instrument spielt, ist es schön, die Lieder mitzuspielen. Falls nicht, finden Sie zu jedem Lied einen Link, um Musik und Gesang aus dem Internet herunterzuladen und mitzusingen. Die Links funktionieren (je nach Einstellung und Programm) nicht auf allen Handys oder Tablets. Probieren Sie den Link einfach vorher aus.
- Besprechen Sie, wer von Ihnen die Rolle des „Gottesdienstleiters“ übernimmt und verteilen Sie (wenn möglich) Texte an die Mitfeiernden.
- Manche von Ihnen werden leider auch alleine sein. Auch Sie sind eingeladen, den Gottesdienst (wenn auch alleine) zu beten und sich innerlich der Gebetsgemeinschaft unserer Gemeinden anzuschließen.
- Wenn Ihnen der angebotene Gottesdienst zu lang erscheint, können Sie ja ganz nach Belieben kürzen.
- Heute, am Palmsonntag, macht es Sinn, die traditionellen **Palmzweige** vorzubereiten. Da bei uns ja keine Palmen wachsen, werden dafür andere Zweige mit frühlingshaftem Grün verwendet: im Rheinland meist Buchsbaumzweige, in Süddeutschland auch Weidenkätzchen. Sie können aber alle Arten von grünen Zweigen verwenden. Nicht nur mit Kindern wäre es auch sehr passend, einen „Palmbuschen“ zu gestalten.
<https://www.youtube.com/watch?v=eVgifcDDPHw>
- Zur Segnung der Palmzweige können Sie (wenn vorhanden) **Weihwasser** bereitstellen – oder aus der Kirche holen.
Dazu ein Hinweis: In Breinig steht *in der Kirche* ein großer Behälter mit Weihwasser und „Zapfhahn“ bereit. Der automatische Weihwasserspender im Eingang ist *nicht* geeignet, um dort Weihwasser „zu zapfen“.



Eröffnung

Wir sind zusammen und feiern im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung in den Gottesdienst

Palmsonntag, da denken wir an Kommunionkinder mit ihren Palmzweigen und Palmstöcken, an den festlichen Einzug in die Kirche mit vielen Messdienern.

Heute ist alles ganz anders. Wir sind zu Hause, manche sind alleine, manche sind als Familie versammelt. Aber wir sollen dennoch spüren: wir gehören zusammen.

Der Palmsonntag ist so etwas wie das große Tor zur wichtigsten Woche im christlichen Jahreskalender, zur Karwoche. Wir feiern in der kommenden Woche die für uns bedeutsamsten Ereignisse im Leben Jesu:

- Jesus feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl und sagt uns: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ – Gründonnerstag
- Jesus wird verraten und stirbt am Kreuz. Alles scheint aus zu sein – Karfreitag
- Die Jünger erfahren, Jesus lebt. Gottes Liebe ist stärker als der Tod – Ostern

Auch wenn diesmal alles anders sein wird, wenn wir das Erlebnis der gemeinsamen Gottesdienste vermissen: Wir wollen auch in diesem Jahr den Weg Jesu mitgehen und uns fragen: Was hat das alles mit mir und meinem Leben zu tun?

Jetzt, zu Beginn unseres kleinen Hausgottesdienstes, werden wir einen Moment still. Wir fragen: Was beschäftigt mich und uns? Was bringe ich in den Gottesdienst mit? Was möchte ich jetzt GOTT sagen?

(kurzer Moment der Stille)

Wir stellen uns ganz bewusst in die Liebe und in das Erbarmen Gottes.

Herr, erbarme dich unser. – Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser. – Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser. – Herr, erbarme dich unser.



Gebet

In diesen Wochen und Monaten spüren wir, wie zerbrechlich unser Leben ist.
Vieles, was so selbstverständlich war,
ist uns entglitten.

Wir vermissen die Gemeinschaft, die Geselligkeit, die Kultur.

Alle Themen und Herausforderungen,
die Kalender und unseren Alltag in den vergangenen Jahren bestimmt haben,
haben jetzt ihre Stellenwerte verloren.

Die Unsicherheit macht uns Angst.
Aber du hast uns Klugheit, Mut und Geduld geschenkt,
Gefahren zu trotzen,
für einander einzustehen und mit einander für das Leben zu kämpfen.

Heute, am Palmsonntag, beginnen wir die Karwoche.
Wir gehen den Weg Jesu mit.
Wir erleben, wie aus der Begeisterung für Jesus und seine Botschaft,
sehr schnell Enttäuschung wird.
Wie Freunde zu Verrätern werden.
Wie grausam Menschen sein können.
Wie der Tod ins Leben greift.

Wir wissen aber auch: Du, Gott, bist stärker als der Tod.
Deine Liebe trägt uns.

So lass uns den Weg Jesu mitgehen,
der seinen Weg gegangen ist,
der jetzt mit Dir lebt und liebt von Ewigkeit zu Ewigkeit.



Segnung der Palmzweige

Am Palmsonntag denken wir an den Einzug Jesu in Jerusalem. Die Bibel erzählt, dass die Menschen ihn gefeiert und ihm zugejubelt haben. So wie heute bei Staatsempfängen der „rote Teppich“ ausgerollt wird, so haben die Menschen damals ihre Kleider und auch Palmzweige auf der Straße ausgebreitet.

Palmen wurden in der Antike als heilige Bäume verehrt. Gerade im Mittelmeerraum galten sie als Sinnbild des Lebens. Mit Palmzweigen wurde der heimkehrende Sieger empfangen.

Da bei uns ja keine Palmen wachsen, werden andere grüne Zweige verwendet. Im Süddeutschen oft Weidenkätzchen (daher auch „Palmkätzchen“ genannt), bei uns im Rheinland meist Buchsbaumzweige.

Auch wenn es heute nicht möglich ist, (alle) Palmzweige in Gottesdiensten zu segnen, müssen Sie auf den Segen nicht verzichten. Denn aufgrund von Taufe und Firmung ist es jedem Christen möglich, selbst einen Segen zu spenden.

Segensgebet über die Palmzweige

Guter Gott, wir bitten Dich um deinen Segen für diese Palmzweige. Sie sind für uns nach den Tagen des Winters Zeichen des neuen Lebens und der Hoffnung. Die Zweige erinnern uns daran, wie die Menschen in Jerusalem Jesus gehuldigt haben als König und Erlöser. So sind sie auch für uns Zeichen unseres Glaubens und unserer Bindung an Jesus.

Segne die Zweige, segne unsere Häuser und Wohnungen und segne uns, die wir durch die Zweige erinnert werden an Dich und an deine Nähe, die Du uns zugesagt hast.

So beten wir im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Falls vorhanden, besprengen Sie Ihre Palmzweige mit etwas Weihwasser.



Einführung zum Evangelium

„Siehe dein König kommt zu dir. Demütig ist er und reitet auf einem Esel.“ So hat der Prophet Sacharja den Empfang des kommenden Friedenskönigs prophezeit. Als Jesus in Jerusalem einzieht, spüren die Menschen die Erfüllung dieser Verheißung. Ein „anderer“ König kommt in die Stadt: gerecht, helfend, vor allem demütig! Kein Hauch von Gewalt- oder Machtherrschaft. Nicht „hoch zu Ross“, sondern auf einem Esel.

Die Menschen bringen zum Ausdruck, was sie von Jesus erwarten: „Hosanna“ war ursprünglich ein Bitttruf an Gott oder an den König und bedeutete: „Rette doch! Hilf doch!“

Evangelium

+Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir! Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten Sacharja gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist sanftmütig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte.

Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen:

Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er so in Jerusalem einzog, erbebte die ganze Stadt und man fragte: Wer ist dieser?

Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Lied – GL 280: Singt dem König Freudenpsalmen

<https://www.youtube.com/watch?v=2ieHm5bAl4Y>



Impulstext

Ein Mann will nach unten.

Ja, sie haben richtig gehört (bzw. gelesen). Dass jemand nach oben will, das kennen wir, das verstehen wir. Sprosse um Sprosse höher klettern auf der Karriereleiter. Aber dass jemand unbedingt nach unten will?

Genau das ist das Thema dieses Gottesdienstes und das Thema des Palmsonntags: Ein Mann will nach unten.

Der Palmsonntag ist ein Tag der großen Kontraste. Eben noch „Hosianna“, bald danach der Verrat. Aber es geht noch um einen anderen Kontrast. Paulus spricht davon in der heutigen Lesung: Wo alles nach oben strebt auf den Lebens- und Karriereleitern dieser Welt, wo Menschen danach trachten, sich einen Namen zu machen, da wechselt einer die Richtung.

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave.

Ein Mann will nach unten. Oder (wenn wir Paulus richtig deuten): Gott selbst will nach unten. Was kann uns denn ein Gott schon nützen, der (im wahrsten Sinne des Wortes) „unter uns“ ist?

Paulus erinnert uns an diesem Sonntag der Kontraste daran: Wir glauben nicht an einen fernen, allmächtigen Himmels Gott. Unsere Hoffnung kommt nicht von oben, sondern von unten. Dass der „heruntergekommene Gott“ noch in den allerschlimmsten Tiefen Leben findet, das macht uns Hoffnung für unser Leben und seine Tiefen.

Stille



Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen. Er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

Lied zur Eröffnung

Lied: GL 456 – Herr, du bist mein Leben

<https://www.youtube.com/watch?v=7m2w5ugG1M0>

Fürbitten

1. Für alle Menschen, die müde geworden sind durch die andauernden Auflagen und Einschränkungen. Für alle, die um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen müssen. Schenke uns allen Durchhaltevermögen und Kreativität.
Gott, unser Vater. – Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Für alle, die in besonderer Weise für das Wohl der Allgemeinheit arbeiten. Schenke ihnen alle Kraft, die sie brauchen, und Zeiten, in denen sie ausruhen können. *Gott, unser Vater...*
3. Hilf jedem Mitglied unserer Gesellschaft, jetzt seine Pflicht mit besonderer Sorgfalt zu erfüllen und stärke in uns allen den Geist der gegenseitigen Solidarität. *Gott, unser Vater...*
4. Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist. *Gott, unser Vater...*
5. Für die Länder, die besonders schwer von der Ausbreitung des Corona-Virus betroffen sind. Schenke ihnen Zusammenhalt und Hoffnung. *Gott, unser Vater...*
6. Für alle Verstorbenen: Schenke ihnen das ewige Leben. Und für diejenigen, die in dieser Zeit mehr als sonst mit ihrer Trauer allein sind: Tröste alle, die jetzt um einen lieben Menschen trauern. *Gott, unser Vater...*



Wir fassen unser Beten zusammen im Gebet, das uns mit allen Christen verbindet, im Vater unser.

Vater unser

Meditationstext

Palmsonntag

Zur Zeit Jesu ...

Er reitet auf einem Esel
keine große PR-Maschinerie

sein Einzug vom Volk bejubelt
von den Mächtigen misstrauisch verfolgt

der Schatten des Kreuzes
liegt bereits über der Stadt
ebenso die Verheißung
das Kreuz ist nicht das Letzte

Heute ...

Demut soll unser Leben als Kirche prägen
nicht Macht
Wir wissen
Jubel und Zustimmung
können schnell umschlagen
in Ablehnung und Hass
nicht das äußere Urteil
der Umstehenden zählt
Wir glauben
am Ende unseres Weges
steht Leben
jetzt bereits als Ahnung
durch Jesus

Reinhard Schandl
www.pfarrrbriefservice.de



Segensgebet

Wir bitten für uns, für alle Menschen, mit denen wir uns verbunden fühlen und die wir im Herzen tragen, um den Segen Gottes.

Der Herr segne uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.
So segne und schütze uns der allmächtige Gott, der Vater + der Sohn und der Heilige Geist.

Lied – GL 793: Von guten Mächten

https://www.youtube.com/watch?v=A_mkC9Eifa0

Zur Verwendung der Palmzweige

Die Weihe der Palmzweige hat sehr alte, vorchristliche Wurzeln, denn sie gehört schon zu den heidnischen Osterbräuchen. Die geweihten Zweige sollten das Haus vor Blitz und Feuer schützen und wurden in die Ecken der Felder gesteckt, um diese fruchtbar zu machen.

Auch wir Christen stecken heute Palmzweige hinter ein Kreuz, hinter den Spiegel oder über den Türrahmen. Das soll aber kein „Talisman“ sein und auch kein abergläubischer „Hokuspokus“. Der geweihte Palmzweig soll uns an die Zusage des Segens Gottes erinnern und an das Ostern gewonnene neue Leben. Sie sollen uns aber auch das ganze Jahr über unsere Verbindung zu Jesus Christus ausdrücken.

Ostern nach Hause holen – Unser „Ostergruß aus der Tüte“

Ab Palmsonntag (gegen 11.00 Uhr) stehen unsere Ostertüten in der Pfarrkirche St. Barbara in Breinig zum Abholen bereit. Die Breiniger Pfarrkirche ist (in der Regel) tagsüber geöffnet.

Unser „Ostergruß aus der Tüte“ enthält:

- gesegneten Palmzweig
- kleine Osterkerze
- Hausgottesdienst zu Ostern
- Ostergruß der Pfarrgemeinde
- Ostergeschichte (nicht nur) für Kinder